



**WILDCARD
 DES TAGES**
 Weshalb Steffie Vogt
 beim WTA-Tennisturnier
 in Davos im
 Hauptbewerb steht. **13**



**LANDESMEISTER
 DES TAGES**
 Wie Wolfgang Strub in
 Ruggell Tennis-Landes-
 meister der Senioren
 wurde. **14**



**TITELTRÄGER
 DES TAGES**
 Wer bei den Leichtath-
 letik-Landesmeisterschaften
 in Schaan die
 Titel holte. **15**



**SIEGER
 DES TAGES**
 Wie Aitor Gonzalez
 (Sp) auf der letzten
 Etappe zum TdS-Gesamtsieg
 kletterte. **17**

VOLKSBLATT | NEWS

Thomas Beck noch bei Chiasso
FUSSBALL – Heute Montag erfolgt beim Challenge-League-Verein FC Chiasso der Trainingstart. Mit an Bord ist auch der Liechtensteiner Nationalspieler Thomas Beck. Für den Schaaner könnte dies jedoch ein Engagement auf Zeit sein. Beck, der unter dem feuertren Trainer Paul Schönwetter seine bisher beste Chiasso-Zeit hatte, wird von diversen Vereinen umworben. Die Verhandlungen laufen auf Hochtouren. Nebst dem FC Vaduz und drei weiteren Challenge-League-Vereinen und zwei Klubs aus der Super-League, sind auch zwei Vereine aus dem Ausland an Thomas Beck interessiert. Eine Entscheidung könnte bereits Mitte dieser Woche fallen. Bis dahin wird sich Beck beim FC Chiasso auf die neue Saison vorbereiten. (cf)

Davos-Wildcard für Vogt
TENNIS – Liechtensteins Tennis-Ass Stephanie Vogt steht beim mit 10 000 Dollar dotierten WTA-Turnier in der Hauptrunde. Die 15-jährige Balznerin, die in der Qualifikation auf Rang 18 gesetzt war, steht neben drei Schweizerinnen eine Wildcard. Vogts Coach Marco Wäger ist für das Turnier, das morgen Dienstag beginnt, sehr zuversichtlich: «Wenn Steffie an ihre Leistungen von den Kleinstaatenspielen anschliessen kann und sie nicht gleich auf eine Gesetzte trifft, kann sie eine Runde weiterkommen.» Angeführt wird die Setzliste in Davos von der Rumänin Liana Balaci, der Nummer 364 der WTA. (mb)

Lausanne-Sport und Locarno steigen in Challenge League auf
FUSSBALL – Lausanne-Sport und Locarno steigen in die Challenge League auf. Die beiden Erstligisten ersetzen dort Absteiger Bulle und füllen die Lücke, die durch den Konkurs von Servette in der Super League entstanden ist. Lausanne-Sport schaffte die Promotion mit einem 3:3 im Rückspiel bei Etoile Carouge nach dem 2:1-Hinspielsieg. Locarno, das schon das Hinspiel gegen Red Star Zürich 2:1 gewonnen hatte, schaffte den Aufstieg nach einem 2:0-Auswärtssieg und kehrte nach dreijähriger Abwesenheit in die zweithöchste Spielklasse zurück. (si)

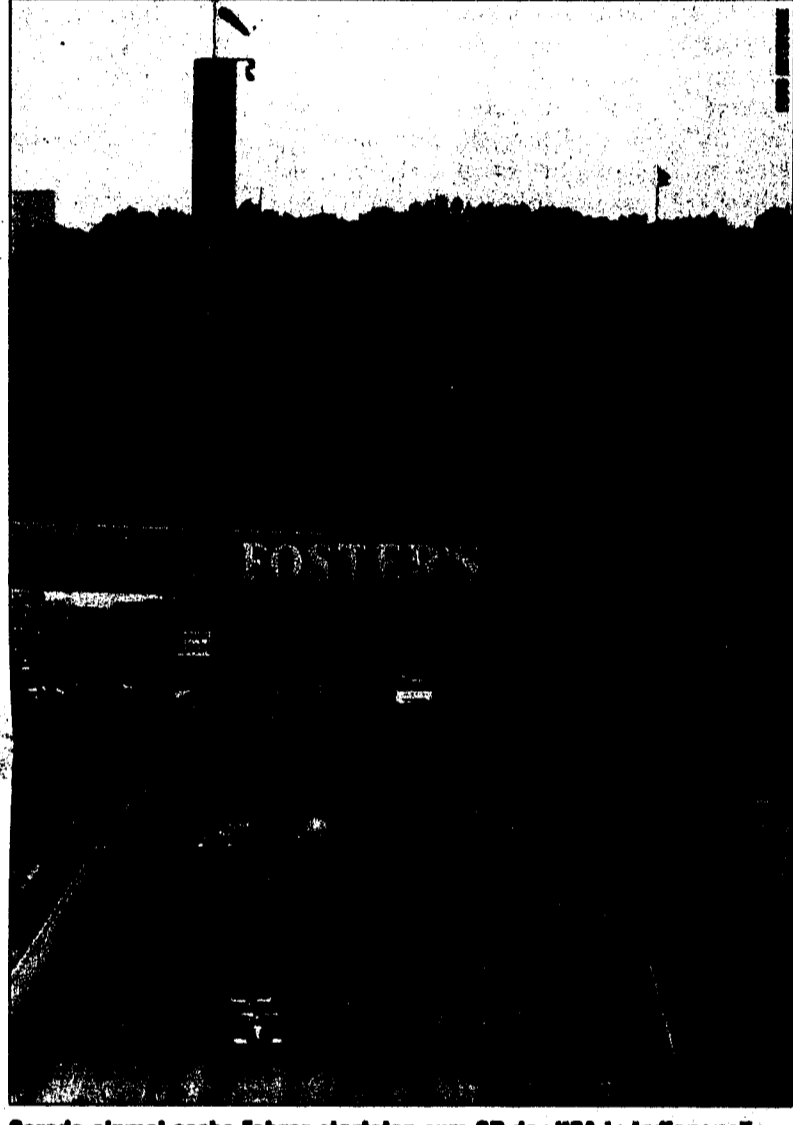
Formel 1 wird zum Zirkus

Skandal-Rennen in Indianapolis mit sechs Fahrern – Schumis wertloser Sieg

INDIANAPOLIS – Der Grand Prix der USA ist zu einem der skandalösesten Sportevents gekommen. Die sieben mit Michelin-Reifen ausgerüsteten Teams verzichteten aus Sicherheitsgründen auf den Start, so dass nur sechs Fahrer das Rennen aufnehmen.

Die Fahrer von Sauber-Petronas, McLaren-Mercedes, Renault, BMW-Williams, BAR-Honda, Toyota und Red Bull-Cosworth nahmen wohl ihren Platz in der Startaufstellung ein, kehrten aber nach der Installationsrunde wieder in die Boxen zurück. Damit bot sich den rund 150 000 Zuschauern in Indianapolis ein ungläubliches Bild: Die neunte Saisonprüfung wurde mit je zwei Ferrari, Jordan und Minardi aufgenommen, deren Autos allesamt auf Bridgestone-Pneus rollen. Sechs Wagen am Start zu einem Grand Prix – das hat es in der 1950 gestarteten Formel-1-WM noch nie gegeben.

«Uns blieb nach den Weisungen von Michelin nichts anderes übrig. Wir durften mit diesen Reifen nicht fahren. Es war unmöglich, dieses Risiko einzugehen», sagte der verärgerte Peter Sauber. «Für den Sport ist das eine einzige Katastrophe» Ron Dennis, Teamchef von McLaren-Mercedes, sprach von einem «schlechten Tag für die Formel 1. Das Problem wäre einfach zu lösen gewesen.»



Gerade einmal sechs Fahrer starteten zum GP der USA in Indianapolis.

Schikane unerwünscht
 Die Partnerteams von Michelin hätten das Rennen nur bestritten, wenn vor der erhöhten Kurve vor Start und Ziel eine Schikane zur Reduzierung der Geschwindigkeit eingebaut worden wäre. An jener Stelle werden Spitzentempi von über 300 Stundenkilometern gemessen – ein Wert, dem der französische Gummi nach Einschätzung von Michelin in der vorgesehenen Konfi-

guration über die gesamte Renndistanz nicht standgehalten hätte.

Am Ursprung des unsäglichen Theaters standen die Reifenschäden an den Toyota am Freitag, die zu Unfällen von Ralf Schumacher und Ricardo Zonta geführt hatten. Michelin vermochte den Grund für die Havarien nicht zu eruieren und sorgte damit ungewollt dafür, dass der Sport in den Hintergrund rückte. Fortan regierten Diskussionen und Vorschläge im Sinne der Sicherheit das Geschehen auf dem Motor Speedway in Indianapolis.

Mit den Vorschlägen stiess Michelin bei der FIA durchwegs auf taube Ohren. Vorerst hatten die Franzosen in Betracht gezogen, neue, den Anforderungen genügende Reifen einfliegen zu lassen. Der Weltverband wies die Absicht mit der Begründung zurück, dass das Reglement Reifenwechsel zwischen Qualifying und Rennen nicht zulasse. Eine Disqualifikation wäre in diesem Fall nicht zu erwarten gewesen. Allerdings hätte es gemäss Charlie Whiting, dem Renndirektor der FIA, eine Strafe abgesetzt, «die

hoch genug gewesen wäre, damit in Zukunft nie mehr ein Team in Versuchung kommen würde, einen Reifen nur für das Qualifikationstraining einzusetzen».

Am Renntag eskalierte die Situation vollends. Michelin unternahm mit dem Vorschlag an die FIA, vor der Steilkurve eine Schikane einzubauen, einen letzten Versuch, den Grand Prix zu retten. Mit Ausnahme von Ferrari hatten sich alle Teams damit einverstanden erklärt – und neben den Weltmeistern aus Maranello stellte sich auch der Verband ein weiteres Mal quer.

Schumachers erster Saisonieg
 Unter den gegebenen Umständen blieb das Ferrari-Duo natürlich ungeführt. Michael Schumacher kam zu seinem 84. Grand-Prix-Sieg, dem ersten in dieser Saison, und seinem ersten «Erfolg ohne Wert». Rubens Barrichello machte den Doppelerfolg für die «Roten» perfekt. Von den «Hinterbänkern» schnitt Tiago Monteiro im Jordan am besten ab. Der in diesem Jahr in die Formel 1 eingestiegene Portugiese wurde Dritter vor seinem Teamkollegen Narain Karthikeyan sowie Christian Albers und Patrick Friesacher in den Minardi.

Autosport, GP USA in Indianapolis
 Grand Prix der USA (73 Runden à 4,192 km/26,016 km/h): 1. Michael Schumacher (De), Ferrari, 1:29:43,181 (204,648 km/h). 2. Rubens Barrichello (Br), Ferrari, 1,522 Sekunden zurück. 3. eine Runde zurück: Tiago Monteiro (Por), Jordan-Toyota. 4. Nicolas Kalthayyan (Ind), Jordan-Toyota. 5. zwei Runden zurück: Christian Albers (Ho), Minardi-Cosworth. 6. Patrick Friesacher (Ö), Minardi-Cosworth. – 6 Fahrer gestartet, 6 klassiert und am Ziel. – Schnellste Runden: Michael Schumacher (48.) in 1:11,497 (211,074 km/h). – Die Fahrer der mit Michelin-Reifen ausgerüsteten Teams (Sauber-Petronas, Renault, McLaren-Mercedes, BMW-Williams, BAR-Honda, Toyota, Red Bull-Cosworth) nicht am Start. WM-Stand (2/19): Fahrer 1. Alonso 59. 2. Räikkönen 37. 3. Michael Schumacher 34. 4. Barrichello 29. 5. Trulli 27. 6. Heidfeld 25. 7. Webber 22. 8. Ralf Schumacher 20. 9. Fisichella 17. 10. Coulthard 17. 11. Montoya 16. 12. Massa 7. 13. Monteiro 6. 14. Wurz 6. 15. Villeneuve 5. 16. Karthikeyan 5. 17. Albers 4. 18. De la Rosa 4. 19. Klien 4. 20. Friesacher 3. 21. Liuzzi 1. 22. Button 0. 23. Sato 0. – Teams 1. Renault 76. 2. Ferrari 63. 3. McLaren-Mercedes 63. 4. BMW-Williams 47. 5. Toyota 47. 6. Red Bull 22. 7. Sauber 12. 8. Jordan 11. 9. Minardi 7. 10. BAR-Honda 0. – Nächster Rennen: GP von Frankreich in Magny-Cours am 10. Juli.

VOLKSBLATT | REKORD

Confed-Cup auf Rekordkurs

FUSSBALL – Der Confederations Cup 2005 könnte als der torreichste in die Geschichte dieses Acht-Länder-Turniers eingehen. In den ersten 6 der insgesamt 16 Spiele fielen bereits 25 Treffer. Der bisherige Rekord liegt bei 55 Toren, die beim Confed Cup 1999 in Mexiko erzielt wurden. Beim letzten Turnier 2003 in Frankreich schossen die Spieler dagegen insgesamt nur 37 Tore. (si)

Mexiko entzaubert Brasilien

Seleção verliert bei Confed-Cup 0:1 – Deutschland im Viertelfinale

FRANKFURT – Ausgesatter Mexiko hat Brasiliens Balkkünstler entzaubert und für die erste riesige Überraschung beim Confederations-Cup gesorgt.

Die Mannschaft von Trainer Ricardo La Volpe gewann am Sonntagabend in Hannover gegen den fünfmaligen Weltmeister ihr zweites Vorrundenspiel mit 1:0 (0:0) und qualifizierte sich nach dem 2:1-Erfolg über Japan mit sechs Punkten als erstes Team der Gruppe B für das Halbfinale. Der überragende Jared Borgetti besiegelte vor 43 000 Zuschauern mit seinem

Kopfbalitor in der 59. Minute den 1:0-Sieg gegen den Turnier-Favoriten.

Satgeber und Argentinien weiter
 Nach dem zweiten Spieltag ist die Entscheidung in der Gruppe A bereits gefallen: Deutschland (3:0 gegen Tunesien) und Argentinien (4:2 gegen Australien) stehen mit je zwei Siegen als Halbfinalisten fest.

Im abschliessenden Direktduell des dreifachen und des zweifachen Weltmeisters wird es noch um den Gruppensieg gehen, während die Mannen von Otto Rehhagel auf dem Boden der Realität landeten.



Brasilien konnte am Confed-Cup die Herde Mexiko nicht zähmen.

Europameister Griechenland unterlag Japan mit 0:1 und ist somit bereits ausgeschieden. (id)

Konfederations-Cup, Gruppe A

Deutschland – Tunesien	3:0
Australien – Argentinien	2:4
1. Deutschland *	2 7:3 6
2. Argentinien *	2 6:3 6
3. Australien +	2 5:8 0
4. Tunesien +	2 1:5 0

Konfederations-Cup, Gruppe B

Griechenland – Japan	0:1
Mexiko – Brasilien	1:0
1. Mexiko *	2 3:1 6
2. Brasilien *	2 3:1 3
3. Japan	2 2:2 3
4. Griechenland +	2 0:4 0

* = für Halbfinale qualifiziert
 + = ausgeschieden